

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Antikles Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Ähreriki am Saalestrand“.

Halbeschee Verlag. Abonnement 50 Hgr. pro Monat frei in's Haus. Druck bei Wolf unter Nr. 2770 Str. 150 pro Quart. etc.

Halbeschee'sche Nachrichten. Für die Redaktion verantwortlich: Leopold Hoffmann.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Zur Lage im Orient.

Oberst Voss ist, wie bereits in der vorigen Nummer des Blattes kurz mitgeteilt wurde, von Kreta abgerufen und durch Oberst Stolla ersetzt worden. Das Voss'sche sei seiner Aufgabe nicht gemessen gewesen hätte, löst sich nicht behaupten, im Gegenteil hat er sich auf Kreta zu halten gewünscht. Die Gründe für die Abberufung müssen also wohl anderer Natur sein, und sie werden vielfach dahin abgeleitet, daß der König von Griechenland, gedrängt durch die Wuth der Bevölkerung, jetzt gesonnen sei, Kreta zu räumen. Sollte das geschehen, so würde allerdings die Besatzung erfüllt sein, die seitens einzelner Großmächte gestellt wurde, um vermittelnd einzutreten. Einflußstellen lassen sich die Verhältnisse noch zu wenig übersehen, um ein endgültiges Urtheil abgeben zu können.

Vom Kriegsschiffkaplane in Tessalon liegen neuere Nachrichten von Belang nicht vor, es bestätigt sich, daß die Türken Bazarla besetzt haben, und man glaubt allgemein, daß es in der Nähe von Bazarla zur Entschlossenheitschlacht kommen wird, die, wie von zuverlässiger Seite berichtet wird, Oben Vajicho vorbereitet. Die Befehlshaber und Karabiz befinden sich noch in Händen der Griechen.

Wie in Tarnobos und Larissa, so haben auch in Tzellala die Griechen, bevor sie abziehen, die Strafzüge freigelassen, die nun nach Hergensluft rauben und plündern.

Es liegen bis zur Stunde noch folgende Nachrichten vor: Wien, 4. Mai. Ein Minister verordnete einem Korrespondenten der „N. Z. B.“, daß man in Athen die Einstellung der Kriegszüge keineswegs beabsichtigt. Energetische Fortsetzungen der Kämpfe sind beabsichtigt. — Aus Konstantinopel wird demselben Blatte gemeldet: Der französische Vorkämpfer besagte sich beim Sultan, daß die türkischen Behörden die französischen Schutztruppen für die Griechen nicht anerkennen. Der Sultan beharrte aber auf der Ausweisung aller Griechen und ihrer Familien. Nur jene dürfen bleiben, die türkische Untertanen werden.

London, 4. Mai. Die Insignienführer erklärten gestern den in Kreta verarmten Admiralen, sie seien entlassen, für die Bereinigung mit Griechenland einzutreten, wenn auch Vajicho und die Truppen abgerufen würden.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Ueber die Gesetze bei Vajicho liegen aus dem türkischen Hauptquartier sehr spärliche Nachrichten vor. Die griechische Armee liefen an allen Punkten hartnäckigen Widerstand, der die Türken nur in sehr wenigen Vorgehen gelangte. Die aus London gemeldete Einnahme von Volo ist von Oben Vajicho nicht bestätigt. Der Generalstab im türkischen Hauptquartier ist nur für ein Vorgehen bis Sofos, das die Zustimmung des Sultans erlangen haben soll.

Böln, 4. Mai. Die „Böln. Ztg.“ meldet aus London: Aufsehen erregt dort die Meldung, daß in Gegenwart eines englischen und italienischen Kriegsschiffes, sowie des griechischen Geschwaders ein französisches Kriegsschiff in Volo 200 Marinen landete und die Stadt besetzte. Man glaubt nicht an eine Einmischung und nimmt an,

daß es sich um den Schutz der fremden Waarenvorräte gegen zweifelhafte griechische Freimilüge handelt. Die Athener Stimmungsbereiche stellen die Lage des Königshauses genauartig als höchst bedenklich dar. Es werde nicht nur gegen den König, sondern gegen alle drei Prinzen zügellos gehandelt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Mai. (Hofnachrichten.) Der Kaiser ist heute Vormittag um 11 1/2 Uhr in Stettin zum Stapellauf des Schnell dampfes „Kaiser Wilhelm der Große“ eingetroffen. Der Kaiser begab sich alsbald mit Gefolge nach Zedow zur Besichtigung des „Sultan“. Beim Betreten der Werft wurde der Kaiser vom Präsidenten des Aufsichtsrates des „Sultan“, Geheimrath Schlotow, von dem Direktor des „Sultan“, ferner vom Präsidenten des Aufsichtsrates des „Norddeutschen Lloyd“, Geo. Plate und von dem Direktor des „Norddeutschen Lloyd“, Dr. Biemann empfangen. Der Kaiser schritt die Front der Begleitkompagnie ab und begab sich alsdann auf die am Bug des Schiffes errichtete Tribüne, wo er sich die Bemalung des Präsidenten des „Norddeutschen Lloyd“, Frau Georg Plate, die den Lauf auf dem ablaufenden Dampfer vollzog, vorstellte. Die nach der Verfertigung der Dampfer begab sich der Kaiser mit einem Theil des Gefolges und geleitet von den Mitgliedern des Aufsichtsrates des „Norddeutschen Lloyd“ und den Herren vom „Sultan“ nach dem an der Badbohrleite des Dampfers errichteten Bauplan, von dem hier aus den Stapellauf besser übersehen zu können. Dieser ging glänzend von statten. Der Kaiser begab sich nach Beendigung der Feier sofort nach Stettin zurück, um dort bei dem Oberpräsidenten das Frühstück einzunehmen. Der Doppelschrauben-Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist bei weitem das größte Schiff der Welt und wird nach seiner Fertigstellung auch das schnellste Schiff der Welt sein. Es hat Einrichtungen, um als Hilfskreuzer der kaiserlichen Marine zu dienen und wird auf der Werft der Vint verkehren; es soll die erste Reise nach Norwegen im September dieses Jahres antreten.

(Die Depesche des Kaisers an den Prinzen Heinrich) wird noch immer in der Presse erörtert. Die neueste Fassung ist folgende: Die in Konstantinopel wohnenden Eltern eines zur Befehls des „König Wilhelm“ gehörigen Seesoldaten veröffentlichten einen Brief ihres Sohnes, in dem dieser schreibt: „Diese Woche kam Prinz Heinrich unversehrt an Bord, ließ die Mannschaft antreten und verlas eine Depesche des Kaisers, die nahezu wörtlich etwa wie folgt lautet: „In diesem Sommer feiert Unsere Großmutter, Ihre Majestät die Königin Victoria, ihr sechzigjähriges Regierungsjubiläum. Dabei werden die Flügen aller Völker vertreten sein. Ich beauftrage Dich, mit Meinem Schiff „König Wilhelm“ die deutsche Flagge zu repräsentieren und hoffe, daß die Mannschaft trotz der alten Konstitution ihres Schiffes Deutschland würdig vertreten wird. Dieses ist der Befehlung Meines Schiffes „König Wilhelm“ sofort bekannt zu geben.“ Der „Vossischen“ wird aus Kiel geschrieben, es gewinne jetzt die Ansicht die Oberhand, daß die vorbestimmten Stellen der Depesche des Kaisers, die den zum Appell befohlenen Offizieren und Mannschaften mitgeteilt worden ist, dem Wortlaut der Depesche entsprechen. Jedenfalls ist kein Zweifel darüber, daß der Redakteur der Nachricht von der unbedingten Inverpflichtung seiner Quelle überzeugt war. Auch

wird jetzt behauptet, daß die Depesche auf Befehl des Kaisers dem Mannschaften des „König Wilhelm“ mitgeteilt worden ist.

(Ueber eine Kanaklerkrisis) ist in den letzten Tagen mehrfach in der Presse berichtet worden. Man hat sie, da derartige Nachrichten periodisch wiederkehren, ohne daß sie einen realen Hintergrund hätten, vielfach nicht einmal beachtet. Es scheint aber doch Etwas an der Sache zu sein, wenigstens bringt die „Tägliche Rundschau“ folgende bedeutame Mitteilung: „Am Montag Nachmittags hat eine Sitzung des Kronrathes stattgefunden, deren Ergebnis die endgültige Zurückziehung des Vereinigungsbeschlusses von Infolge des Verlaufes der Sitzung hat der Reichskanzler fünf hohelohe seinen Auftrieb genommen. Als kein Nachfolger wird Graf v. Waldseele genannt, der ein ausführliches Programm beim Kaiser eingereicht hat, das bereits dessen Genehmigung gefunden haben soll.“ (Wir geben diese Nachricht nur unter allem Vorbehalt wieder. Graf Waldseele wird schon seit zehn Jahren als der „kommende Mann“ genannt, ohne daß er bisher wirklich gekommen wäre, trotzdem es an Gelegenheiten, zu kommen, noch nicht gefehlt hat. Die Red.)

(Reichstanzler Hohelohe) wird dem Kaiser in einigen Tagen einen Immatrikulationsvortrag halten. Bei dieser Gelegenheit dürfte die imvenern Tagesfragen, auf die Entschiedenheit drängen, zur Sprache gebracht werden. — Unjer Berliner R-Mitarbeiter schreibt uns: Erst in einigen Tagen wird der Reichskanzler beim Kaiser Immatrikulationsvortrag halten, und dann sich das Schicksal der neuen Reform des Militärstrafprozesses entscheiden, zugleich auch das Verhalten der Griechen in der ersten Hohenlohe. In diesem Sinne haben wir, trotz der höchsten Versicherungen, eine „Krisis“. Kommt der Kanzler nicht in die Lage, sein in Bezug auf die Reform gegebenes Versprechen einzulösen, stellen sich der Erfüllung abermals Schwierigkeiten entgegen, — in militärischen Kreisen ist der Widerspruch gegen den Druck mit dem bisherigen Ganzen, bei dem sich, wie selbst Graf Caprivi einmal sagte, „sagt gut leben läßt“, größer als man denkt, — so ist Prinz Hohelohe nicht der Mann, an einem Amte zu stehen, das ihm Ehre und Frieden nicht gerade zahlreich gebracht hat. Das Centrum thut zwar Alles, um die hohelohe'sche Kanakler zu stützen. Es versteht es sich u. A. abnehmend gegen eine von oppositioneller Seite geplante parlamentarische Erörterung der Kanaklerdepeche an den Prinzen Heinrich, ausdrücklich, um dem Reichskanzler seine Schwierigkeiten zu machen. Inzwischen wird mit dem Centrum gegenwärtig nicht mehr so geredet, wie früher. Als ein Symptom dafür kann z. B. die Erneuerung des Unterstaatssekretärs im Reichsjustizamt Dr. Fischer zum Nachfolger Leopold's gelten, obwohl die „Bismarck“ in einem parteipolitischen Artikel sich sehr entschieden gegen Herrn Fischer ausgesprochen hat. Die Haltung des Centrums den Marineplänen gegenüber hat an maßgebender Stelle offenbar in hohem Grade verstimmt. Der nächste Kanzler dürfte jedoch nach dem Tode des Centrums sein, sondern wird mehr den Konserverativen und Mittelpartereien zugehen. Speziell für die Ulyssieser bildete sie Prinz Hohelohe eine große Enttäuschung. Dementshalb wird sie mehr Glüd zu haben. Uebrigens geht aus der Antwort, die Staatssekretär v. Büchler in der heutigen Reichstags-Sitzung auf die vom Abgeordneten Richter im „Börsenblatt“ angeregten Frage nach dem Verbleib der Militärstrafprozessreform ertheilt, soweit ziemlich klar hervor, daß

Drei Masken in Schwarz.

Kriminalroman von Georg Höder. (Fortsetzung.) (Schwarzdruck verboten.) „Bitte, lies dies Brieffragment durch“, murmelte der Staatsanwalt. Es war offenbar schon mit seiner Fassung zu Ende. Alle die furchtbaren Gedanken, die ihm während des Weges gequält hatten, brachen wieder in seinen Zinnen auf. „Dies dein Brief, er ist an Dich gerichtet“, sagte er, mit äußerster Gewalt seine Selbstbeherrschung aufrecht haltend, hinaus. Ellen erwiderte, sie wolle einen Blick in die verhängnisvollen Zeilen. „Mein Gott — ja — in der That — ich —“ stammelte sie. „Du kennst die Gräfin Korjafoff, nicht wahr?“ stieß Leo Stein hervor, seine Braut hat bei der Hand gefaßt. „Leugnen ist nicht gut möglich — sie hat gewagt, diesen Brief an Dich zu schreiben!“ Der Untersuchungsrichter war näher herangeraten, er hielt es für gerathen, die Hand auf die Schulter seines jungen Freundes zu legen. — „Fassung, Besonnenheit, liebster, lieber Stein“, flüsterte er diesem ins Ohr. „Bedenken Sie, daß es nur ein Verthum sein kann.“ „Ich danke Ihnen“, sagte Stein, sich umwendend. „Wenn Sie gestatten, ziehe ich mich mit meiner Braut in's Nebenzimmer zurück.“ Aber so erklären Sie mir nur, tief mit steigender Angst blickte vom Altschreiber her. „Was hat es nur gegeben? Diese geheimnißvolle Andeutung?“ „Nächster, nächster, gnädigste Herr.“ Sie verzweifeln, ich habe dringend mit meiner Braut zu sprechen“, sagte Stein mit geprüelter Stimme, während ihm von neuem durch die Poren der Stirn der helle Schweiß hervorbrang. Auch Ellen war furchtbar befüßt. Zu wiederholten Malen hatte sie das Brieffragment gelesen und alsdann erschütterter fallen lassen.

Von ihr unbeachtet hatte sich der Untersuchungsrichter gehäut, dasselbe aufgehoben und zu sich geführt. „Ich sehe Dir gern zur Verfügung, obwohl ich kein Geheimniß vor meiner Schwester habe“, erwiderte Ellen ihrem Bräutigam. „Ich bitte Dich, laß mich allein mit Dir reden“, bat Stein. An der Schwelle vorübergehend, gewahrte Ellen, wie dieser einen stehenden, erlöschenden Blick nach ihr richtete, und nicht ihr mechanisch mit dem Kopfe zu. Dann aber, als sie sich im Nebenzimmer allein mit dem Geliebten sah, sagte sie diesen bei der Hand. „Leo, was hast Du mir, warum bist Du so verstört? Ich bitte Dich, ich beschwöre Dich, sage es mir“, flehte sie. Der junge Staatsanwalt sah ihr wie entsetzt in's Auge. „Ich habe eine Frage an Dich zu richten“, begann er. „Aber beim barmherzigen Gott beschwöre ich Dich, sage mir die volle Wahrheit.“ „Was ist nur — so rede — sprich —“ murmelte Ellen, aus deren Gesicht der letzte Blutstropfen gehoben war. „Du besiehst einen Dolchfinger — wir hatten feinstenwegen erst gestern eine geringfügige Auseinandersetzung. Willst Du die Güte haben, mir ihn zu zeigen?“ Ein heftiger Schreck prägte sich in Ellen's Zügen aus. Ganzlosiges Wides starrte sie ihren Verlobten an und wich einen Schritt zurück. „Den Dolchfinger? — Ach so — ja freilich“, brach sie wirr hervor. Dem Staatsanwalt schienen es, als ob sie in höchster Verlegenheit nach einer passenden Ausrede lüde. Er fühlte zugleich, wie die Verzweiflung tiefenroth in seinem Herzen stieg und das Blut gewaltam ihm nach dem Gehirn strömte. „Ja, den indischen Dolchfinger — Du weißt ja, jene furchtbare Waffe. Die Spitze ist hoch und vergiftet. Ich wollte ihn nicht in Deinem Besitz haben!“ brach sie in abgerissenen Lauten hervor. „Was ist er — sprich.“ Das junge Mädchen wich entsetzt noch weiter von ihm zurück. „Wie Du mich nur fragst!“ stammelte sie. „Das ist

nicht die Art, mit mir zu sprechen.“ Thränen traten ihr in die Augen. „Nein, nein, keine Thränen jetzt“, bat Leo Stein dringend. „Es handelt sich jetzt nicht um Empfindlichkeiten. Schilt mich, schmähe mich, wenn Du die Wahrheit gesagt hast! Aber jetzt Wahrheit, hörst Du — Wahrheit! Wo ist der Dolchfinger?“ Noch weiter wich das junge Mädchen von ihm zurück. „Warum möchte ich furchter vor Dir, Leo. Um Gottes willen, warum beschließt Du darauf — ich beziehe ihn nicht mehr.“ „Ach, Du hast ihn nicht mehr? Du hast ihn verreckt? Ja, sage es, wenn hast Du ihn gerichtet?“ Sogte das erlöschende Wort, nenne mir den Namen der Person, welcher Du ihn gerichtet hast. Ach, dann ist ja alles, alles wieder gut.“ Das junge Mädchen sah ihn mit erlöschenden Blicken an, und ein danges Stöhnen kam über ihre Lippen. „Ich kann es Dir nicht sagen, aber Du sprichst die Wahrheit. Ich habe ihn verreckt“, murmelte sie tonlos. Verblüffendlos starrte der junge Staatsanwalt sie an. „Du kamst es mir nicht sagen — mir nicht sagen“, stieß er dann mit rauher Stimme hervor. „Das ist ein Verthum! Mir, Deinem Bräutigam, kamst Du alles Jagen, besonders jetzt, wo es sich um Leben und Tod geht und um Verzeihen handelt. Beide stehen auf dem Spiel, wenn Du jetzt nicht sofort richtungslos die Wahrheit sagst. Ich bitte, ich beschwöre Dich.“ Das junge Mädchen machte eine plötzliche Bewegung, als ob es aus dem Zimmer eustehen wollte. Er aber eilte ihr nach und sagte sie mit rauhem Griff bei der Hand. „Du wirst mich verzeihen, wenn ich Dir sage, daß Dein Dolch heute Nacht neben der Leiche der Gräfin Korjafoff gefunden worden ist.“ Mit einem Welaucht wich Ellen zurück. Sie zitterte an ganzen Leibe, ihre Augen schienen wie aus den Höhlen heraus vorzudringen, mit ganzlosigen Blicken starrte sie schändelnd, während dieses Schweigen, nur unterbrochen durch die Stimmzüge der beiden, in dem Gemache herrschte, auf ihren Verlobten. „Neben der Leiche der Gräfin Korjafoff?“ wiederholte sie



man in der Regierung selbst an das Ergehen der Reform in dieser Tagung nicht recht glaubt.

(Das gemeinsame preussische Staatsministerium soll, wie die Zeitg. Rundsch. meldet, seine Einlassung einzeln abgeben. Eine Befehlsgang von anderer Seite liegt bisher nicht vor.)

(Ein Konrath) soll, wie mehrere Blätter melden, am Montag Aufbruch nehmen. Das offizielle Botschafts-Bureau weidet dem gemüthlich die Nachricht sei völlig erfinden.

(Die Militärreform) (die Reform) liegt allem Anschein nach noch im letzten Stadium, wie die in der heutigen Reichstags-Sitzung abgegebenen Erklärungen des Staatssekretärs v. Bötticher bezugl. den Reichstagsbericht in der vorliegenden Nummer (vergl.)

(General-Lieutenant v. Buchmann), Inspektor der Hauptartillerie-Inspektion, ist mit Pension zur Disposition gestellt.

(Der Kommandirende Admiral v. Krosigk) hat seinen Abschied eingereicht. Als sein Nachfolger wird Vize-Admiral Rösler genannt. Als Grund des Abschieds wird die Ernennung des Admirals Tirpitz, seines ehemaligen Stabschefs, zum Staatssekretär.

(Der Abg. v. Bollman) ist durch die Operation, der er sich kürzlich unterzogen hat, von den Schmerzen befreit worden. Am 27. April wurde er von dem Kaiser besucht.

(Das Abg. v. Gumboldt) ist heute die zweite Lesung des Entwurfs zum Reichsgesetz über die Organisation des Reichsgerichts beim Kaiser, „Indirekter“ Fort. Abg. v. Gumboldt hat sich dem Kaiser angeschlossen und findet es unverständlich, daß ein sozialdemokratischer Deputir, der auch als Agitator auftritt, an einer staatlichen Hochschule lehren dürfe, während kürzlich ein Volksgewalt auf Grund eines Urtheils des Oberverwaltungsgerichts seines Amtes entsetzt worden ist, weil er ein Grundbuch für sozialdemokratische Parteizwecke herangezogen hatte.

Bei den staatswissenschaftlichen Vorträgen habe der Reichsberathung zum Zeit das Unterrichtsministerium als zunächst einer Fortschritt gegenüber der manchesterlichen Schule, lo habe er sich doch bereits überlebt. Bei der Beizung der Lehrpläne müßten alle Richtungen in voller Breite berücksichtigt werden, wie das der Kultusminister hinsichtlich der theologischen, die allerdings viel zahlreicher seien, behauptete. Kultusminister Hoff sagt, daß die Fakultät von Aachen verworfen habe, und daß ihm, dem Minister, zur Zeit der Reichsboten keine, um gegen einen Privatdozenten disziplinär einzuschreiten. Ein beschränkter Disziplinär ist bereits den Universitäten zur Begünstigung unterbreitet. Eine Monopolstellung schmähter volks-wirtschaftliche Richtungen finde nicht statt; auch hier solle Recht und Schlichten gerecht vertheilt werden. Die realistische Theorie, welche sich, an das wirtschaftliche Vorgehen unerschrocken gegen Staatsmanns Bismarck anknüpfend, herausgebildet und die Man-chertheorie abgelöst habe, bezöge man mit dem Spottnamen Kathederjournalismus falsch; richtiger heiße sie Kathederjournalismus und die meisten Professoren ständen mit dem „Reich für Sozialpolitik“ auf dem Boden der falscheren Volksschule. Ihre Arbeiter-treue habe sie nicht gleichbedeutend mit Unterwerfungseigenschaft, wie die Haltung Schmalers bemerke. Die soziale Bewegung habe eine Anzahl wissenschaftlich tüchtiger Kräfte zeitigt und damit ein geeignetes Material für die akademische Lehrthätigkeit. Ob auf die agrarpolitischen Theorien mehr Gewicht zu legen sei als bisher, bleibe zu erörtern. Jedemfalls ist anzunehmen, die alle formalistische Behandlung zu vermeiden, Rechtswissenschaft und Nationalökonomie einander einengen zu lassen. Zu dieser Be-zugnahme werde das Bürgerliche Gesetzbuch die Wege ebnen. Abg. v. Bismarck verlangt Schriftliche für Homöopathie und Arznei-Ver-fahrung. Abg. v. Gumboldt erinnert, daß bei der Regelung des Be-zugsverhältnisses der Fakultäten das Oberverwaltungsgericht nicht auch für die Universitätsdozenten zuzuständig gemacht werde. Weiter kommt auf die Regelung der Kollegien über zu sprechen. Es sei nicht wünschenswert, die Vertreter Professoren besser zu stellen als die an den anderen Universitäten, damit die nothwendigen Studenten auch die fähigsten Universitäten besuchten und um-gesetzt. Abg. v. Gumboldt tritt für die staatliche Regelung der Kollegien über ein. Abg. v. Bismarck widerpricht dem zu Gunsten des bisherigen Systems, kündigt das Urtheil des Ministers über den Kathederjournalismus an und verlangt, daß die medicomanechische Wissenschaft in die Universitätsbibliotheken hineingezogen werde. Ministerialdirektor Althoff spricht aus, daß bei der Beizung der Honorarverhältnisse nur das Uebereinstimmende, an der Zustimmung selbst festgehalten werden solle und daß über die Regelung der Meistbegünstigung Verhandlungen mit dem Finanzministerium schwebten. Weiterertheilung u. c. fiele mit dem allgemeinen Therapie zusammen und müßte dort behandelt werden.

Abg. v. Gumboldt erklärt, daß seine Partei hinsichtlich der Kollegien über an den Kommissionen beschließen sollte, und hebt hervor, daß die Reichsberathung die Behauptung für die Sozial-politik gemacht. Bei der Sozialpolitik als Privatdozent lehren dürfe, sei ein Unbild. Abg. v. Gumboldt (natlich) wirft dem Kathederjournalismus Beschuldigung das Kapital vor und tritt als Weg ein Dokument Rede des Prof. Wagner. Der Kultusminister stellt mit, daß letzterer wegen der Angriffe, die er wegen dieser Rede erfahren, gegen sich selbst Disziplinär-untersuchung beantragt habe; dem sei aber nicht stattgegeben worden, da die Rede unpolitisch, Wagner's amtliche Pflichten über-schreitend, nicht anspielig. Abg. v. Gumboldt (Cent.) verlangt eine Beschluß und eine Schrift für Homöopathie. Abg. v. Gumboldt warnt davor, die Institution der Privatdozenten anzutasten. Abg. v. Gumboldt (natlich) weist darauf hin, daß die Kathederjournalisten die Bismarck'sche Sozialpolitik durch ihre Propaganda vorbereiten könnten, blüht den Standpunkt des Abg. v. Gumboldt hinsichtlich der Privatdozenten und will den Vorschlag nicht weglegen, daß gewisse Sozialpolitiker ihr Temperament in öffentlichen Versammlungen nicht genug zügeln. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Fortsetzung.

(Die Handwerkerkommission) des Reichstages nahm den § 100 der Regierungsvorlage an, wonach die Vermögenverhältnissen die betreffenden Oberbetriebsräthe zur Verfügung für einen gegen die Einführung des Betriebsgesetzes aufzuführen, wobei die Mehrheit entscheidet. Ferner wurde unter Zustimmung des Handels-ministers gemäß dem Antrag Camp ein Paragraph 100 a. e. ein-geführt, wonach die Anwesenheit und in diesem Falle auch die Abwesenheit nach § 100 a. auf die der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge haltenden Handwerker beschränkt ist. Es genügt jedoch die Mehrheit dieser Handwerker zur Einführung des Betriebs-

gesetzes, und es schien dem jungen Manne, als ob ihre Stimme aus weiter Ferne zu ihm dränge. „Sie ist todt — todt!“

Er stand einen Augenblick wie erlährt unter diesem Ein-drucke, es war ihm, als lege sich etwas die Weichwörter aus sich Gehren, aber schon im nächsten Augenblick nahm er alle seine Willenskräfte zusammen. „Nein, jetzt nicht schwach sein, jetzt nicht“, murmelte er. Und indem er auf Ellen zutrat, sagte er ihre Hände und zog sie, ihm in die Augen zu sehen.

„Neben der Leiche der Gräfin fand man Deinen Dolch“, wiederholte er, jedes Wort sorgfältig betonend. „Sie ist ermordet worden heute Nacht in einer Loge der Vittoria-Theater. Nun wirst Du begreifen, daß Du mir sagen mußt, wenn Du diesen Dolch gesehen hast.“

(Fortsetzung folgt.)

junges. Ferner wurden die Paragraphen 100 b bis 100 e un-ändert angenommen. § 100 f wurde mit dem Abänderungs-antrag Hise angenommen, wonach das obligatorische Beitritts-recht der landwirthschaftlichen Handwerker sollte durch Zuzugung zum Beitritt verpflichtend sein.

(Wienchen, 4. Mai. Der Oberkonstitual-Präsident, Reichs-rath v. Stoeckl ist heute Vormittag gestorben.)

(Luzernburg, 4. Mai. Der deutsche Ministerpräsident Prinz Franz von Thurn und Taxis ist heute Nachmittag hier gestorben.)

(Oesterreich-Ungarnen.) \* Wien, 4. Mai. Die „Vollständigen Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Der Minister des Auswärtigen Sotolow krenntrage den bulgarischen Agenten in St. Petersburg Stanclo, der russischen Regierung den Dank der bulgarischen Regierung für die die des Grafen Kurumov über die vorertheilte Zahlung des Fürstentums in der letzten Wale der Oesterreich-Auswärtigen und zu versichern, daß Sotolow der in seiner Rede in der Sotranje mit Bezug hierauf entwickelten Politik kein bleiben werde.

\* London, 4. Mai. Der Parlament-Untersecretär des Auswärtigen Kurzon erklärte in der heutigen Sitzung des Unterhauses, welchen den Großmächten finde ein Meinungsäußerung in der Richtung der gegenwärtigen Lage nicht statt. Er sei un-möglich, über den Charakter der Unterhandlung in Mittheilung zu machen. Die Mächte müßten erstlich das Ende des Krieges herbeiführen, aber die erste wesentliche Vorbereitung für eine erfolgreiche Vermittelung lie, daß die Kriegführenden den Beweis geben, daß sie bereit sind, die Vermittelung anzunehmen.

(Spanien.) \* Barcelona, 4. Mai. Die fünf Anarchisten, welche wegen des am letzten Kronleichenbestattung beangegangenen Bombenattentats zum Tode verurtheilt worden waren, sind heute früh in Fort Montjuich erschossen worden.

(Kleine Chronik.) \* Wagnburg, 4. Mai. (Zum Brandungskind.) Bei dem geliebten großen Bräutigam der Kaiserin (Schwägerschaft Simon Vinand) sind, wie nunmehr festgestellt, drei Personen verunglückt. Ein Dienstmädchen, Namens Kall, dem Dr. v. Müller in Stellung, das in der Aufregung der Rettungsbemühungen in dem vierten Stock herabfiel, fiel auf den beruhigenden 13jährigen Sohn des Lehrers Bode und den ebenfalls auf der Leiter stehenden Lehrer Bode, Das Mädchen und der jüngere Bode erlitten den Tod; der Vater ist schwer verletzt.

\* Berlin, 4. Mai. (Friedensstimm.) Nach einer Mittheilung der Reichsberathung ist der Reichstag für den 1. Juni in Berlin zusammentreten. Ein Dienstmädchen Namens Siegelmann erkrankt worden. Ein Unfall während des Anfluges eines in dem Dorf Wistow ein fünf-jähriges Mädchen seine Arbeitsgenossin mit einer Seilbahn. Der Tod trat sofort ein.

\* Göttingen, 4. Mai. (Urruhen.) Am Sonntage spielten die beiden Mädchen des Königs Dattlage mit mehreren anderen Kindern auf dem Wronshausplatz in der Nähe der Kibbów. Das jüngste, im Alter von 3 Jahren, fiel dabei in den Fluß und rief nach dem älteren Schwesterchen, das 5 Jahre alt war, um Hilfe. Dieselbe bemerke sich, die verunglückte Schwester sei am Ufer zu sehen, worer aber habe bei Gleichgewicht und fiel ebenfalls in den Fluß, in dem beide den Tod fanden.

\* Stolp, 4. Mai. (Gewitterkathoden.) Die Gemitter haben in Hinterpommern viel Schäden und Schäden hervorgerufen. In Trachenburg wurde mit dem Gewitter ein Kind von 7 Jahren tödtlich ge-tödtet. Ein Sieger fuhr ein fahres Vieh und Strohhaufen des Küsters Krönung und löbete die am Kamine sitzende Frau, deren Kind auf dem Arme überreift, blieb, und löbte dem Wanne einen Arm.

\* Gera, 4. Mai. (Stellensuch.) In ein menschliches Stell wurde bei Ausschreibung der Stellen auf dem Zimmermann-Verbande an der Hospitalstraße gefunden. Schon vor einiger Zeit ist dort ein menschliches Stell gefunden worden. Durch die Ausführung erhält das Gemüth von einem Nachbarn, daß der frühere Oberbürger Dr. Braun, bei dem in der vorigen Nacht mehrere Anrechte spurlos verschwunden sein sollen, sich in der Stadt auf dem Zimmermann-Verbande haben soll.

\* Göttingen, 4. Mai. (Studentische Meisterei.) Zur Be-zugnahme der alten studentischen Bräutigame waren in der Walsburgstraße eine große Anzahl unserer Waisenbuben nach den schönen näheren und weiteren Ausstellungen gespielt, um dort beim schäumenden Bier, das freund-liche Worte auf den Starguten und im schönen Weide auszusprechen, den Anbruch des ersten Meisterei zu erwarten. Als die zweite Stunde schlug, wurde der Waisenbube mit stöhnendem Geheiß: „Der Mai ist gekommen“ begrüßt, an einzelnen Punkten wurden auch Fremdenbe-rührungen. Vieles wurden folgende Worte „geschwommen“ und dem Vater-liebe, sowie ein dritter launiger Geheiß: „Der Mai ist gekommen“ war, jenen manche der Fremden sich in früher Morgenstunde beim-gelächelt.

\* Wiesbaden, 4. Mai. (Verhaftete Sozialisten.) In Niederlahnstein wurden auf telegraphischen Eingehen der Polizeidirektion in Wiesbaden sechs Sozialisten, die sich in der Stadt aufhalten, in Mannheim verhaftet, als diese Kräfte Schwestern gefesselte hoch-lagerinnen verhaftet, die in Mannheim, Darmstadt, Mainz, Alsfeldenburg und zuletzt auch in Wiesbaden und Viehlich Geldbeträge für angeblich wohlthätige Zwecke erzwungen und ein flottes Leben führten.

\* Paris, 4. Mai. (Grobes Brandungskind.) In dem Wohl-thätigkeits-Bazar, der jedes Jahr von Damen der Aristokratie in der Rue Jean Goujon zum Behen der Armen veranstaltet wird, brach heute in einem fast beschaffen Verkaufsaum ein Feuer aus, das das Bazar vollständig zerstörte. Der Besizer hatte sich ein panisches Schrecken bemächtigt und dadurch ist es gekommen, daß der Brand viele Opfer for-dert hat. Bis 6 Uhr waren 30 ganz vertheilte Leichname sowie 35 schwer Verwundete herausgeholt. Die Zahl der Opfer ist noch unbe-kannt; zahlreiche Personen werden vermisst. Nach einer weiteren Meldung sollen gegen 8 Uhr bereits 200 Opfer festgestellt worden sein. — Ein weiteres Telegramm von 8 Uhr Abends meldet: Eines 200 Leiden sind nach dem Zuluftspalast geschafft worden. Zahlreiche Personen sehen vor dem Thore des Palaisses, um Nachfragen zu erhalten. Die Werke ver-zieren den Eintritt. Viele Diener und Kutscher in Wägen erkrankten sich nach ihrer Dienstverrichtung. Als bald, nachdem die Mannschaften gegeben waren, war der Eisenbahndienst zur Stelle. Polizeimannschaften suchten mit Gewalt Ordnung in die bereits finstere Wägen durch das Schläge ver-säufende Menge zu bringen. Hergeworfene Stein, verwerfliche Rufe wurden überall gehört. Aber das Feuer griff so schnell um sich, daß alle ersten Mannschaften der Feuerwehr an der Brandstelle eintrafen, bereits das Ge-bäude in Flammen stand und zugunehmend viele Personen, welche im Innern des Gebäudes waren, lebten. Der Polizei-Befehl war bald zur Stelle und übernahm die Leitung über den Eisenbahndienst und ließ zahlreich Verwundete, von denen einzelne in fährlicher Weise verbrannt waren, forttragen. Die Feuerwehr übertrifft die Trimmer mit Wasser und schickte die benachbarten Gebäude. Man befürchtete, die Kathedrale sei, was die Zahl der Opfer betrifft, noch schrecklicher wie der Brand der „Opera comique“, diese Zahl ist noch nicht festzustellen. — Ein ferneres Telegramm (von heute Nacht) berichtet weiter: Der Brand hat nach dem ersten Zuluftspalast geflucht, der jetzt sich in fährlicher Weise in der Oberthor vollständig zerstört, während die untere Thorenhalle, fast bis zur Spitze, ganz unversehrt ist. Die Ausgänge sind, bruch das Feuer in der Richtung des Hauptganges aus, man glaubt, daß durch dieses Feuer ein Gasexplosion entstanden ist. Der „Feuer“ verursachte eine furchtbare Panik. Einige Komitmitglieder verließen

vergebens, der Baum Einhalt zu thun. Das Feuer griff rasend schnell um sich; innerhalb zehn Minuten stand der ganze Saal in Flammen und innerhalb zehn Minuten stand der Saal in Flammen. Bis 7 Uhr Abends waren etwa 80 Personen geborgen. Die Identität und die Zahl der Opfer festzustellen, ist vorläufig unmöglich. Unter den Vermissten befindet sich auch die Gräfin von Wagon. Der Besizer, welcher seine Gemahlin begleitet hatte, ist leicht am Fuße verletzt.

\* Paris, 4. Mai. (Verletzungen durch Erdbeben.) Das Erdbeben, welches, wie gemeldet, Guedoulope heimlich, richtete besonders in Bismarck'sche erheblichen Schaden an; der materielle Schaden wird auf 50 Millionen beziffert; 50 Menschenleben sind umgekommen. Der in neueren Jahren befehlige Zustand scheint eine neue Katastrophe aus-zuführen.

\* Garmisch, 4. Mai. (Anfall in einer Grube.) In einer Kohlengrube in Garmisch im Donau-Gebiet führte der Fährstahl, auf dem sich 28 Arbeiter befanden, in Höhe Sechshundert in die Tiefe. 35 Arbeiter wurden durch den Anfall getödtet.

\* London, 4. Mai. (Schißungskind.) Nach einer Dramenbildung am Theater ist der Dampf „Gallipoli“ aus Aberdeen in der Nacht bei dem Versuch zum Cap Verde Weg in Folge des Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Gingo“ aus Vize untergegangen. Nur der Kapitän wurde gerettet; 11 Personen ertranken.

(Gerichts-Beilage.) \* Halle, 4. Mai. (Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

(Kriminalsachen. — Wissentlicher Meineid.) In der heutigen letzten Sitzung beschloß sich das Schwurgericht mit folgenden Fällen: 1. Schenker, 1. wober die ungesetzliche Anfertigung des Bismarck'schen Bildes, 2. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 3. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes, 4. wober die verurtheilte Fabrikation des Bismarck'schen Bildes.

**Verträge.** Als Grundlage für die Verrechnung der Umlage pro 1897/98 verleiht ein Selbstzug von 514,968 Mt. Bei einem Ueberschuß von 65,197 Mt. ergibt sich ein Prozenzfuß von 6 gegen 7 1/2 im Vorjahre.

**Wahlkreis.** Der Wahlkreis Halle, bestehend aus den 16. und 17. Wahlkreisen, hat 10,000 Wähler. Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller ist zum Vorsitzenden gewählt worden.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Verträge.** Der Herr Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller hat mit dem Herrn Oberbürgermeister Dr. G. H. Müller einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 die Verwaltung der Stadt Halle für die Jahre 1897/98 und 1898/99 überträgt.

**Telegraphische und letzte Nachrichten.**

**Zu der Pariser Brand-Katastrophe.**

Ueber das entsetzliche Brandunglück liegen außer den an anderer Stelle dieser Nummer mitgetheilten Nachrichten noch folgende Telegramme vor:

**Paris, 5. Mai.** (Wolff's Bur.) Bis gestern Abend 11 Uhr wurden 115 Tote im Industriebezirk überzählt. Man hofft doch dies alle sind. Die Nachrichten dauern fort. 180 Personen wurden verwundet nach Hause gebracht. Unter den Toten befinden sich eine Anzahl Arbeiter, welche die Verfallenen des Bazar unterstützten. Die meisten Toten sind zu Skeletten mit lahem Schädel verbrannt. Viele andere sind verbrüht, einzelne sind noch an den Kleibern erkennbar. Eine nach Vermissten suchende Menge und Angehörige wurden bei Fackelbeleuchtung umhergeführt. Es spielen sich dabei schreckliche Szenen ab. Präsident Faure besuchte Abends die Verwundeten und erliefen bei den Toten. Die Ursache des Brandes ist wahrscheinlich ein elektrischer Kurzschluß oder der Brand ist entstanden bei Beschädigung des Kinematographen. Die Bazarhalle ist erst vor einigen Wochen erbaut worden, sie befindet sich in feuergefährlichem Zustande. Die Kalksteinfabriken, eine alte Straße von Paris darstellend, naherten das Feuer. Die Herzogin von Alençon, Schwester der Kaiserin von Oesterreich, wird vermisst, man glaubt, sie sei bei dem Tod in dem Flammen gefunden hat. Ueber ein Dutzend Damen, die man als zur Aristokratie gehörend bezeichnet hat, befinden sich unter den Toten.

**Berlin, 5. Mai.** (Privatmeldung.) Der „Lok.-Anz.“ erhält folgende Depeschen aus Paris: Ueber die Entschädigung des Brandes wird berichtet, daß das Komitee Mitglied Marxig, welches mit der Veranschlagung des Kinematographen betraut war, einen Diener beauftragt hätte, eine Lampe draußen anzuzünden. Dabel sei der glühende Petroleumbehälter der Lampe geplatzt und das Feuer dabei sofort zum glückigen. Ein Fraulein Macedo, welches sich beim Ausbruch des Brandes im Kinematographen-Parlour befand, erzählt folgendes: Ich sah die Flammen und war sehr Entsetzt über den Ausbruch, hatte aber schon das Feuer bemerkt. Die todt Frau Saint Martin hatte noch einen unversehrten Handfuß, sie wurde am Ehering erkannt. Die Oberin Schwester Giron wurde lebend aufgefunden. Ein junges Mädchen, dessen Eltern verbrannt sind, wurde wahnsinnig. — Einem Entschädigung soll auch die Tochter des Präsidenten, Frau Lucie Faure, bei dem Brande verwundet worden sein. Vor der Familie des ehemaligen Präsidenten Casimir Périer war zur Zeit des Unglücks noch Niemand im Bazar erschienen. — Am Pavillon des Kinematographen waren Zuschauerinnen: die Herzogin von Alençon, die Herzogin von Uzes, die Generalin Godeau, die Marquise Batineuil, die Marquise Colabauregard und die Comtesse Nicolai, letztere beim Unfall. — Es werden als Tode genannt: Die Gräfin Costellanne, des Amerikaner'schen Tochter, Frau von Gressfelle, Baronin Bentinelli die Schwägerin des Barons Marau, die Baronin Caruel, die Vicomtesse Bonnetal, die Schwester Wilson's, die Comtesse Schuppenier, Frau von Montagnon, der Marquis von Montebello und die Herzogin Delatorre. Unter den Verwundeten befinden sich die Prinzessin Wittichen, Frau Recamer, Frau Schindlauer, Frau Wore. Vermißt werden die Baronin Kelle und die Marquise Wallfist.

**Berlin, 5. Mai.** (Privatmeldung.) Dem „Berl. Tagebl.“ wird telegraphirt: Der griechische Oberst Staisos, der Nachfolger des von Kreta abgerufenen Obersten Vassos, wird, wenn es nach der Insel gelangt, sich dort einzuweisen müssen. Man meinet, daß die kretischen europäischen Geschwader ihm die Landung verweigern werden. — Nicotini Garibaldi befehligt aus Athen: Die Lage sei bereits so kritisch, daß die Abreise seines Bruders Menotti aus Rom überflüssig erscheine. Infolge dessen gehen Menotti und eine große Anzahl Freiwilliger, die morgen früh abgehen sollten, ihre Reise auf.

**Athen, 5. Mai.** (Wolff's Bur.) Oberst Vassos ist an Stelle des Oberst Manos zum Chef der Armee in Syrien ernannt worden. Die Obersten Metaxas, Kallitidis und Konhas sind zu Inspektoren bei der Armee in Thessalien an Stelle des Generals Matris und der Obersten Mastapas und Antonomy ernannt worden. Major Konstantinos wurde aus Kreta zurückberufen und zum Chef des Generalstabes des Kronprinzen ernannt.

**Büchermarkt.**

**Leitige Capparien.** Eine allen Freunden plattbuntdrucke Dichtung gewiß willkommenen Sammlung hübscher Scherzen nach Art von Fritz Reuters „Lücheln um Niemand's“ liegt in Robert Kolm's „Leitige Capparien“ vor. Das Braunschweiger Blatt, in dem diese unverwundlichen Geschichten abgedruckt sind, liest sich sehr leicht, so daß die Lectüre dieses Büchleins auch denen Genug und Freude bereiten kann, die nicht von Jugend an Gelegenheitsgedicht haben, plattbuntdrucke Wandzeitung zu lesen und zu verstehen. Die „Leitigen Capparien“ sind zum Preise von 2,50 Mt. durch die Dr. Lehmann'sche Buchhandlung (Ex. tract.) hier zu beziehen.

**Veranstaltungen Wetter am 6. Mai 1897.**

Nächtlicher Wind, meist trocken und kühl bei veränderlicher Bewölkung.

**Tag- und Nachtputz** sehr preiswerth **Geschäftshaus**  
gewaschen und **J. LEWIN**  
modernisirt. **Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.**

werden in der Special-Abtheilung für Damen-Putz und Weisswaren

**Räumungs-Verkauf**  
wegen Umzug  
nach meinem neuen  
**Geschäftshause.**  
Erlaucht billige Preise  
bedeutend  
unter wirklichem Werth.  
Anfertigung feiner  
Herrengarderobe  
nach Maass  
aus gutem Stoffen.  
Anzug 24, 30, 35, 40 Mark  
unter Garantie.  
**Tuch- und Buxkin-  
Reste**  
in jeder Länge  
zu Herren-Anzügen u. Anzügen  
Einkl. 50, 75, 100 Pf. u. f. w.  
**Räumungs-  
Verkauf**  
**H. Elkan**  
Leipzigerstr. 89.

**Fahr-Unterricht.**  
General-Vertreter für Halle a. S. u. den Saalkreis:  
**DÜRKOPP'S  
FAHRÄDER.**  
SIND ALLEN VORAN!  
  
Hermann Lippold, Halle a. S., Wickelstr. 14.  
Reparatur - Werkstatt.

**Patente**  
beizogen u. verwerten  
**H. & W. Pataky**  
Leipzig - Hauptstr. 25.  
Stöcken - Grund ihrer  
reichen  
Erfahrung (25 000  
Patentangelegenheiten  
etc. bearbeitet) Fachmännisch-  
pedagogische Vorträge in  
Eigens Bureau, Hamburg,  
Köln a. Rh., Frankfurt a. M.,  
Braun, Prag, Budapest,  
Referenzen grosser Häuser  
— über 1000  
ca. 100 Angestellte.  
Verwertungsverträge a.  
1 1/2 Millionen Mark.  
Auswahl — Prospekte gratis.  
Vertreter für Halle a. S.:  
W. Packebusch, Parkstrasse 11.  
Wetzenhülsen und Schlempe zu haben  
Fischerplan 5.

**Räumungs-  
Verkauf**  
wegen Umzug nach meinem neuen  
**Geschäftshause.**  
Erlaucht billige Preise  
bedeutend  
unter wirklichem Werth.  
  
**Sonnen- u. Regen-schirme**  
in großer Auswahl  
Corsets, Unterröcke,  
Schürzen,  
Kinder-Kleidchen.  
Räumungs-Verkauf  
**H. Elkan**  
Leipzigerstr. 89.

**10**  
complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und  
  
sind die  
**121 Pferde** Hauptgewinne  
der  
**19. Marienburger Pferde-Lotterie.**  
Ziehung unwiderruflich am 15. Mai 1897.  
Loose à 1 Mark — 11 Loose — 10 Mark (Porto und Gewinnliste 30 Pfg. empfiehlt und ver-  
sendet das General-Debit)  
**Carl Heintze, Berlin W.,**  
Unter den Linden 3.  
Loose werden auf Wunsch auch unter Postnachnahme gesandt.

**Frischen Ia. Braunsch. Spargel**  
allerstärkste I. Sortierung Pfd. 65 Pfg.,  
frische Engl. Salatgurken, Malta und Canarische  
Kartoffeln, delicate Matjes,  
frisches französ. Obst,  
alle feinen Braunsch. Fleisch- und Wurstwaren,  
Ia. Westfäl. Kronenschinken Pfd. 1,10 Mk.,  
feinste Gemüse- und Früchte-Conserven  
im Ausverkauf billigst empfohlen  
**Pottel & Broskowski.**

**PATENT**  
**Myrrholin**  
**SEIFE**  
Zur Hautpflege und als Kinderseife unübertroffen.  
Von vielen Professoren und Aerzten probirt und lese man deren Aeusserungen.

**W. SPINDLER**  
**Färberei und Reinigung**  
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbel-  
stoffen jeder Art.  
**Wasch-Anstalt**  
für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.  
**Reinigungs-Anstalt**  
für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.  
**Färberei u. Wäscherei für Federn  
und Handschuhe.**  
**HALLE**  
**11 Am Markt 11.**  
**Färberei.**

**K. Mauersberger,**  
Halle a. S.,  
**Färberei und Chemische Wasch-Anstalt.**  
Färberei und Reinigung für Damen- und Herrenkleider  
jeder Art, Möbelstoffe, Gardinen, Stickereien,  
Federn, Handschuhe etc.  
**Läden: Leipzigerstrasse 33,  
Moritzkirchhof 5,  
Geiststrasse 15 (Adler-Apothek)**  
und Annahme bei Herrn **Galander**, neben Walhalla.  
Eine große Auswahl leichter und schwerer  
**Arbeitspferde**  
stehen unter doppelter Garantie preiswerth z. Verkauf.  
**Carl Kyritz, Goltz's Grüner Hof, Telephon 257.**

**Wer** seine Uhr gut und billig  
reparirt haben will, besu-  
che mich  
**C. Hammer,**  
Uhrmacher,  
42 Leipzigerstr. 42.  
Jedemjenigen 1. A. Glas 10 A,  
Zeiger 10 A, Riegel 10 A,  
Schlüssel 5 A.  
Alles unter Garantie.  
**Biel Geld sparen Sie,**  
wenn Sie meine 3 Pfg. Cigarette  
mit einem Plakatchen  
angenehm pflanzen,  
10 Stück für  
nur 50 Pf.  
rauchen. 500 Stück verende für nur  
22 1/2 Pf. franco Nachnahme.  
**W. Schneider,**  
Cigaretten- und Cigarettenfabrikation,  
Thalammstr. 8, vis-a-vis h. Markthof.  
**Kartoffelkuchen,**  
täglich frisch, empfiehlt  
**Otto Hänel,**  
Hartz 12 u. Seifstr. 46.

**Siphon-  
Bier-Versand**  
**Paul Dänhardt,**  
Fernspr. 919. Gr. Berlin.  
Im Anstich stets vorrätig:  
Hiesiges Bier nach Pilsener Art à Krug M. 1,50  
Lagerbier " " " " 1,75  
Hiesiges Bier nach Münche-  
ner Art " " " " 1,50  
Tafelbier " " " " 1,60  
Freyberg-Bräu " " " " 1,75  
Echt Münchener Bürgerbräu " " " " 2,50  
Echt Culmbacher I. Qualität " " " " 2,50  
(Inhalt pro Krug ca. 5 Liter.)  
Lieferung frei Haus ohne Pfand.  
Für Festlichkeiten im Hause das Beste.

**Täglich  
frischgest. Spargel**  
extra stark stark mittel  
à Pfd. 60 Pfg., 50 Pfg. und 30 Pfg.  
Leipziger-**Julius Bethge** Leipziger-  
str. 5. str. 6.  
Inh. Klippert & Engel.

**Freyberg's Brauerei**  
empfiehlt Lager-, Münchener u. Pilsener Bier  
à Flasche 10 Pfennige.  
**Porter-Bier** à Flasche  
1896 in Berlin zweimal mit der goldenen Medaille  
prämiirt.  
Kochkunst-Ausstellung und Hauswirthschaftliche Ausstellung.

**Möbel-Industrie.**  
Atelier für Innendekorationen.  
**Gebr. Bethmann, Halle a. S.,**  
Gr. Steinstrasse 79.  
Grossartige überraschende Auswahl  
grundgediegener geschmackvoll gearbeiteter Waren,  
aufgestellt in Musterzimmern.  
**Solide Preise.**  
Prämiirt: Liverpool, Amsterdam, Antwerpen, Leipzig,  
Halle a. S. etc.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Am Donnerstag den 6. Mai verlege ich meine  
**Brod-, Weiss- und Feinbäckerei**  
von Fietzweg 13 nach **Hartz 50.**  
Für das bisherige Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir selbiges auch ferner-  
hin beizubehalten zu wollen, indem ich versichere, nur gute, schmackhafte Waare zu liefern.  
Hochachtungsvoll **W. Lehmann, Bädermeister.**

**David's**  
**Schokoladen  
& Kakaos**  
werden von keinem Fabrikat übertroffen.